

Die Einheit der Gemeinde

1. Kor 1,1-10

1 Paulus, berufen zum Apostel Christi Jesu durch den Willen Gottes, und Sosthenes, unser Bruder,

2 an die Gemeinde Gottes in Korinth, an die Geheiligten in Christus Jesus, die berufenen Heiligen samt allen, die den Namen unsres Herrn Jesus Christus anrufen an jedem Ort, bei ihnen und bei uns:

3 Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

4 Ich danke meinem Gott allezeit euret wegen für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christus Jesus,

5 daß ihr durch ihn in allen Stücken reich gemacht seid, in aller Lehre und in aller Erkenntnis.

6 Denn die Predigt von Christus ist in euch kräftig geworden,

7 so daß ihr keinen Mangel habt an irgendeiner Gabe und wartet nur auf die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus.

8 Der wird euch auch fest erhalten bis ans Ende, daß ihr untadelig seid am Tag unseres Herrn Jesus Christus.

9 Denn Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.

10 Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, im Namen unseres Herrn Jesus Christus, daß ihr alle mit einer Stimme redet und laßt keine Spaltungen unter euch sein, sondern haltet aneinander fest in einem Sinn und in einer Meinung.

1. Was ist die Gemeinde?

2 an die Gemeinde Gottes in Korinth, an die Geheiligten in Christus Jesus, die berufenen Heiligen samt allen, die den Namen unsres Herrn Jesus Christus anrufen an jedem Ort, bei ihnen und bei uns:

1.1. Sie ist Gemeinde Gottes

d.h. Gott allein ist der Sinn und Grund ihres Bestehens.

Deutlich wird dies auch an der Bedeutung des Namens: grch. ekklesia – die Herausgerufenen. Sie sind von Gott selbst gerufen, berufen, herausgerufen aus der Welt in die Nachfolge Jesu, den Dienst für ihren Herrn.

1.2. Sie besteht aus Geheiligten in Christus Jesus

gerecht Gemachten durch Sein Blut – und nicht aus einem anderen Grund zusammengestellt, nicht weil als Mitglieder eingeschrieben oder hineingeboren oder weil es so schön kuschelig ist in der Gemeinde...

Es sind Geheiligte und damit auch Heilige, heil Gemachte in Jesus Christus, ausgesondert für ihren Herrn und Gott.

1.3. Sie hat Jesus als Herrn

„Samt allen, die den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen an jedem Ort..“

Jesus Christus ist ihr Herr und Haupt, es ist Seine Gemeinde es sind die, die ihn anrufen –

Und sie ist zur Gemeinschaft mit Jesus berufen:

„Denn Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn“

1.4. Sie gehört zur weltweiten Gemeinde

und zwar an jedem Ort – Hinweis auf die weltweite Gemeinde!

Wir sind zwar aufgeteilt, aber Gemeinde Jesu ist immer die weltweite Gemeinschaft aller Gläubigen.

1.5. Gottes Idee mit den Menschen

Schon als der Mensch von Gott geschaffen wurde, da stellte Gott fest: (1.Mose 2,18)

„Und Gott der HERR sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ...“

Und Gott gibt dann dem Menschen die Frau mit auf den Weg. Aber dieses *„Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei...“* steht fortan über dem Leben des Menschen. Und wo Gott Menschen in Seine Nachfolge ruft, da beruft Er sie immer wieder als Gemeinschaft. Er ruft zwar einzelne Menschen, aber Er stellt sie in die Gemeinschaft.

Einem Abraham verheißt Er ein Volk.

Auch Mose führt ein Volk und lehrt ein Volk.

Jesus scharft Jünger um sich – Jünger als Modell für die Gemeinde!

Die ersten Christen schlossen sich zur ersten Gemeinde zusammen.

Wir finden in der Dreieinigkeit Gottes auch ein Vorbild für dieses Gemeinschafts-Denken von Gott. Der Mensch, den Gott schafft, ist dieser Gemeinschaft nachempfunden – er ist Gegegenüber Gottes aber auch sich selbst ein Gegenüber in der Gemeinschaft.

1.6. Sie ist ein Werk des Heiligen Geistes

Die neutesamentliche Gemeinde hat an Pfingsten begonnen zu existieren.

Was vorher war, das waren eigentlich Vorläufer.

Und an Pfingsten hat sich etwas ganz Entscheidendes geändert:

Der Heilige Geist ist als Begleiter, Helfer, Ermahner, Tröster der Gemeinde zur Seite gestellt worden.

Es ist das, was Paulus in den Versen 4 und 5 unseres Abschnittes beschreibt:

„4 Ich danke meinem Gott allezeit euret wegen für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christus Jesus,

5 daß ihr durch ihn in allen Stücken reich gemacht seid, in aller Lehre und in aller Erkenntnis.“

Die Gemeinde ist begnadet durch Gott!

Damit ist nicht nur die Gnade gemeint, durch die wir errettet werden.

Charis - Gnade meint im NT auch noch etwas anderes, nämlich das, was wir im Anschluss finden:

„daß ihr durch ihn in allen Stücken reich gemacht seid, in aller Lehre und in aller Erkenntnis.“

Es ist die Kraft, die von Gott ausgeht. Wir sind durch die Gnade Beschenkte von Gott mit Seiner Kraft, Seinen Gaben!

Und diese Gnade gibt Er Seiner Gemeinde! Die Gemeinde ist Gnadenempfänger!

Es bekommen wohl die einzelnen diese Anteile der Gnade – aber die gesamte Kraft der Gnadengaben wird in der Gemeinde wirksam – sie lebt von der Ergänzung der einzelnen Glieder untereinander!

2. Was geschieht in der Gemeinde?

Wir sind mit den vorhergehenden Feststellungen eigentlich schon mitten in diesem Thema: Was geschieht in der Gemeinde?

Lassen wir wieder Paulus zu Wort kommen:

4 Ich danke meinem Gott allezeit euret wegen für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christus Jesus,

5 daß ihr durch ihn in allen Stücken reich gemacht seid, in aller Lehre und in aller Erkenntnis.

6 Denn die Predigt von Christus ist in euch kräftig geworden,

7 so daß ihr keinen Mangel habt an irgendeiner Gabe und wartet nur auf die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus.

8 Der wird euch auch fest erhalten bis ans Ende, daß ihr untadelig seid am Tag unseres Herrn Jesus Christus.

Wir können es mit einem Satz zusammenfassen:

Gott wirkt in der Gemeinde! Es gefällt Gott, durch und in der Gemeinde zu wirken.

Grundlage davon ist die biblische Lehre und die Erkenntnis, die Gott in der Gemeinde über Seine Lehre schenkt.

Die Folge davon ist, dass Gott Seine Gaben reich austeilen kann – den Korinthern sagt Er sogar: ihr habt keinen Mangel an irgendeiner Gabe.

Merken wir: Gott will uns Seine Gaben austeilen, weil wir sie brauchen für unseren Dienst in der Welt und an uns. Und das tut Er in der Gemeinde – wir ergänzen uns!

Und dann geschieht noch etwas:

Die Gemeinde wartet auf die Offenbarung von Jesus Christus.

Die Gemeinde ist in der Erwartung der Wiederkunft von Jesus Christus vereint – und Er erhält uns in der Gemeinde auf Seinen grossen Tag hin.

Liebe Geschwister – wir brauchen einander.

Gott ist es, der uns erhält – aber Er bestimmt auch den Weg, wie das geschehen soll.

Als Gemeinde, die sich gegenseitig trägt und am Glauben erhält – und nicht als Einzelne, als Solochristen, die sich vereinsamt abmühen, nein, als Ganzes, als Gemeinde.

Fassen wir das zusammen:

Wir sind vereint in der Berufung zur Gemeinschaft mit Christus,

vereint in der Anrufung Christi (Gebet!!!),

vereint in der Lehre Christi,

vereint in der gegenseitigen Ergänzung der Gaben,

☐ vereint in der Erwartung der Wiederkunft Christi,

vereint in der gegenseitigen Erhaltung (Hilfe zum Glauben, Lebenshilfe).

Darum ist jetzt der nächste Punkt auch so wichtig:

3. Die Gemeinde ist eine Einheit

Vielleicht erstaunt es den einen oder anderen, dass ich nicht sage: Die Gemeinde soll eine Einheit sein, sondern „ist eine Einheit“. Ja, natürlich soll sie – etwas anderes hat Gott sich gar nicht gedacht. So wie Gott sich die Gemeinde gedacht hat, ist sie eine Einheit - und alles andere sind Abweichungen vom eigentlichen Ziel, das Gott mit Seiner Gemeinde hat!

Das NT braucht Bilder für die Gemeinde, die sehr stark die Einheit betonen – die Einheit als Gegenüber von Jesus Christus:

Leib – Jesus Christus ist das Haupt

Braut – Jesus Christus ist der Bräutigam

Einen Leib oder eine Braut kann man nicht zerstückeln, das ist immer eine Einheit – sonst existiert sie nicht mehr.

Reben – am Weinstock Jesus Christus

Herde – ein Hirte, Jesus Christus

Bau – ein Fundament, Jesus Christus

Ich habe vorher von dem gesprochen, was die Gemeinde vereint.

In dem, was die Gemeinde vereint, ist sie stark; d.h. diese Dinge werden auch erst in der Einheit voll wirksam.

Nehmen wir als Beispiel die Anrufung Christi, das Gebet!

Es liegt eine solche Verheissung auf dem gemeinsamen Gebet:

Mt 18,20 *„Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“*

Mt 18,19 *„Wahrlich, ich sage euch auch: Wenn zwei unter euch eins werden auf Erden, worum sie bitten wollen, so soll es ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.“*

Ich merke selbst, wie mir das gemeinsame Gebet eine Hilfe ist (wir können eine ganze Predigt, Lehreinheit über das gemeinsame Gebet machen!).

Warum? Gott hat Seinen Segen da hinein gelegt – es ist Sein Wille – Sein geistliches Prinzip – dass wir als Gemeinde, einmütig, mit einer Stimme zu Ihm rufen sollen.

Und das können wir jetzt auf alles anwenden, was in der Gemeinde geschieht:

Das gilt ganz besonders für die einzelnen Gaben, die Gott austeilte. Es sind Ergänzungsgaben, die nur in der Einheit der Christen in der Gemeinde wirksam werden – oder erst zur Geltung kommen können.

4. Wie bewahren wir diese Einheit?

Paulus fügt an seine Begrüßungsworte eine ernste Ermahnung an:

10 „Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, im Namen unseres Herrn Jesus Christus, daß ihr alle mit einer Stimme redet und laßt keine Spaltungen unter euch sein, sondern haltet aneinander fest in einem Sinn und in einer Meinung.“

Vielleicht denkst du, das ist ja nicht möglich.

Gott würde uns in Seinem Wort nicht so eindringlich dazu ermahnen, die Einheit zu bewahren, wenn es nicht so wichtig wäre – und wenn es nicht möglich wäre.

Gerade weil die Einheit der Christen in der Gemeinde so wichtig ist, setzt der Teufel meistens bei dieser Einheit an, um sie zu zerstören.

Die Einheit ist die Stärke der Gemeinde – wenn die Einheit geschwächt ist, dann ist die ganze Gemeinde geschwächt.

Deshalb, nehmen wir die Worte von Paulus ernst.

Spaltungen – man muss sich nicht einmal trennen dazu. Es gibt einfach Leute, mit denen reden wir nicht in der Gemeinde. Gruppenbildungen – jedes Grüppchen schön für sich. Wir habens so toll in unserer Gruppe – aber mit der Gemeinde? Nee, da will ich nicht so viel zu tun haben damit.

Wir sorgen schon dafür, dass wir das haben, was wir brauchen, wir machen es lieber selbst – da brauchen wir die anderen nicht noch dazu ...

Beten- das sollen die andern, da bin ich nicht begabt dazu.

Predigt hören, ach das interessiert mich nicht – ich lese lieber ein Buch, da habe ich mehr davon.

Lobpreis – das kann ich auch für mich auf meine Art machen... usw.

Natürlich ist Einheit ein Werk des Heiligen Geistes, das wir nicht selbst machen können, aber es gibt einige Verhaltensweisen, die es dem Heiligen Geist verunmöglichen, dass überhaupt Einheit entstehen kann. Und vielleicht – ja ich hoffe es – spricht gerade auch jetzt der Heilige Geist zu uns.

Ich möchte nur ein paar Dinge nennen, die unabdingbar für die Einheit der Gemeinde sind:

Es braucht einmal deinen Willen dazu. Ohne deinen Willen kann Gott überhaupt nichts machen – Er zwingt dich zu nichts, nicht einmal zur Seligkeit!

Dann auch die Dinge, die in der Gemeinde sich ereignen: Gebet, Lehre, Erkenntnis – von mir aus auch Ermahnung, Ermutigung, gegenseitige Hilfe auf verschiedenen Ebenen. Hol dir das in der Gemeinde, begib dich hinein, vertrau dich deinen Geschwistern an.

Wahrheit, Offenheit, Transparenz – wenn wir einander gegenüber nicht offen sind, wie wollen wir dann von Einheit reden? Wenn wir uns nicht in Wahrheit und Ehrlichkeit begegnen, dann müssen wir nicht einmal von Einheit träumen.

Es ist ja nicht so, dass Einheit gewahrt wird, wenn wir einfach auf Friede, Freude, Eierkuchen machen und nur schön reden, fromme Worte machen, einander nicht antasten – das wäre falsche Einheit, die keine ist. Ein Friede, der nur ein Scheinfriede ist.

Nein, zur Einheit braucht es diese Offenheit – die nichts vor dem Bruder, der Schwester versteckt, die ehrlich ist, wo auch einmal harte Worte fallen können, wo nachher aber wieder Versöhnung stattfinden kann.

Ehrlichkeit, Offenheit, Transparenz ist die Grundlage für Versöhnung. Und Versöhnung – wenn sie echt ist – dann wieder die Grundlage für die Einheit.

Annahme – Wir sind unterschiedliche Menschen, und da braucht es ein Stück einen Schritt von mir auf den andern zu, der anders ist. Unsere Einheit gründet ja nicht auf dem Lieblingshobby oder der Haarfarbe, sondern auf dem gemeinsamen Glauben an Jesus Christus.

Ich fasse zusammen:

Wille zur Einheit

(...damit sie vollkommen eins seien... Joh 17, 23)

sich hineingeben in die Gemeinde

(lasst uns aufeinander achthaben und uns anreizen zur Liebe und zu guten Werken und nicht verlassen unsre Versammlungen, wie einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das um so mehr, als ihr seht, daß sich der Tag naht. Hebr 10, 24-25)

(Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Gal 6,2)

Wahrheit, Transparenz

(Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir untereinander Glieder sind. Eph 4,25)

Annahme

(Darum nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob. Röm 15,7)